Der Deutsche Correspondent.

Baltimore, 19. Juni 1873.

Tauschblätter.

Wir werden den „Correspondenten" vom 1. Juli an allen Zeitungen, mit welchen wir zu wechseln wünschen, nach wie vor schicken und, falls die betreffenden Blätter gleichfalls fortfahren, mit uns zu wechseln, das Porto für dieselben in Baltimore bezahlen.

Das Geheimniß der Kuklux-Arresturen.

Die „N.-Y. World" schreibt: „Berichte von Süd-Carolina sagen, daß man sich nicht darüber zu wundern braucht, daß Major Lewis Merrill von der Bundes-Armee, der in den unter das Kriegsrecht gestellten Counties des Staates den Befehl führte, so unermüdlich war, um auf Kukluxe Jagd zu machen. Friedliche Bürger wurden ohne Grund verhaftet und irgend welche Testimonia war genügend, um einen Mann aus seiner Wohnung zu reißen und in's Gefängniß zu werfen. Dieser Eifer des Majors findet jetzt seine Erklärung. Die Verfolger der Kukluxe bezahlten an Major Lewis $9400 für 47 Ueberführungen, $8000 für die Ergreifung von Personen, die als Zeugen aufzutreten hatten und $4000 für 20 Personen, die angeklagt, aber noch nicht schuldig befunden wurden. Macht zusammen $21,400. Die Verhaftung von Kukluxen zu $200 pro Kopf ist ein sehr einträgliches Geschäft, besonders wenn man in Betracht zieht, daß der Major außerdem volle Zahlung als Offizier der Armee erhielt. Die Gesetzgebung von Süd-Carolina votirte $35,000 zur Deckung der von Gouverneur Scott für die Einfangung und Ueberführung von Kukluxen ausgesetzten Belohnungen. Major Lewis erhielt davon $21,400, das Uebrige floß in die Tasche anderer Individuen. — Man wird sich erinnern, daß Senator Bayard im letzten Congresse vergeblich versuchte, einen Beschluß durchzusetzen, welcher das Kriegsamt über diese Angelegenheit um Auskunft ersuchte. Ein militärisches Gericht, um über Major Lewis abzuurtheilen, ist, trotzdem die Thatsachen in Washington wohl bekannt sind, noch nicht befohlen worden."

Beauregard und Wigfall.

Diese beiden Größen der ehemal. südlichen Conföderation, welche seit nahezu einer Dekade aus der Oeffentlichkeit verschwunden sind, machten sich am letzten Dienstag, dem 98. Jahrestage der denkwürdigen Schlacht von Bunker-Hill, auf eine eigenthümliche Weise bemerklich. Der Eine war bekanntlich in den ersten Jahren des Bürgerkrieges und ehe seine Thaten durch die solideren Verdienste R. E. Lee's in den Schatten gestellt wurden, einer der bedeutendsten Heerführer des Südens; der Andere dagegen war einer der Urheber jenes Krieges, ein sogen. „Feuerfresser," dessen Wirken im Senate vor 1861 den Knoten schürzen half, welcher in den denkwürdigen Jahren 1861—1865 mit dem Schwerte durchhauen werden mußte. Sein rabiates, excentrisches Treiben machte ihn später sogar den Südländern mißliebig und er kann sich, außer, daß er den Krieg herbeiführen half, keiner besonderen Verdienste um die „verlorene Sache" rühmen.

Beauregard hat sich, wie Stephens u. A., in die Situation, wie sie der Zusammenbruch des südl. Sonderbundes schuf, gefügt, er ist dabei nicht wie Mosby, Wise u. A. zum Werkzeug der herrschenden Macht geworden, sondern er versucht, als Privatmann seinen südlichen Landsleuten die veränderten Verhältnisse mundgerecht zu machen und es mag gewiß Manchen eigenthümlich berührt haben, als man gestern las, daß Gen. G. T. Beauregard in New-Orleans bei einer Versammlung von Weißen und Negern den Vorsitz führte, welche beschloß, „daß wir vor allen Dingen das Volk des Staates zu einigen streben, daß wir unter Volk alle Bürger, ohne Unterschied der Rasse, Hautfarbe und des Glaubens, welche Willens sind, an dem Emporblühen des Staates mitzuarbeiten, verstehen; daß wir in jeder Weise für die freie Ausübung der bürgerlichen und politischen Rechte, welche die Verfassung von Louisiana garantirt, einstehen wollen; daß wir das Recht jedes Bürgers aufrecht halten, vertheidigen und schützen wollen, nach Belieben alle öffentlichen Lokale zu frequentiren, alle Beförderungsmittel zu benutzen und uns verpflichten, dieses Recht, so weit unser Einfluß und Beispiel reicht, zu einem praktischen zu machen; daß die öffentlichen Schulen den Kindern aller Rassen eröffnet werden; daß ferner in der Vertheilung der Arbeit kein Unterschied gemacht werde; daß wir uns verpflichten, durch persönliches Beispiel alle bestehenden Vorurtheile so rasch, wie möglich, zu beseitigen; daß wir die Gesinnung der nationalen Zusammengehörigkeit kultiviren und die Flaggen der Union achten und schützen wollen und daß wir endlich eine gleichmäßige Vertheilung der öffentlichen Aemter unter die Bürger der verschiedenen Rassen empfehlen und von einem Candidaten nur Ehrlichkeit, Fähigkeit und Pflichttreue fordern."

Weit entfernt, dem Gen. Beauregard wegen dieses Wechsels der Gesinnung einen Vorwurf zu machen, müssen wir denselben nur anerkennen; ausgemachten Thatsachen, welche der Mensch nicht ändern kann, muß er sich fügen, das Unvermeidliche muß er mit Würde ertragen.

Aber die Consequenz ist ein Juwel, sagt das Sprichwort, und jeder Stumpredner und Ward-Politiker wird dieses bestätigen; — Consequenz im Handeln allerdings, aber nicht Consequenz im Denken; der Greis denkt anders, als der Mann, der Mann anders, als der Jüngling; — die Zeiten ändern sich und der Mensch mit ihnen. Anerkannten Prinzipien soll man treu bleiben, nicht aber wandelbaren Verhältnissen; die Sklaverei-Frage war kein Prinzip und der Versuch einiger Politiker, sie der demokratischen Partei als Prinzip aufzuhalsen, ist dieser theuer genug zu stehen gekommen.

Leider giebt es aber genug Menschen, welche es für prinzipielle Consequenz halten, alten Ansichten und Meinungen unter allen Umständen treu zu bleiben, ein solcher ist auch der Ex-Bundessenator, Ex-Feuerfresser und südl. Ex-General Lewis T. Wigfall. Der Mann steht im Greisenalter, aber das Feuer der Jugend durchglüht ihn noch und er bewegt sich noch in denselben Ideenkreisen, welche vor 20 und 30 Jahren die herrschenden waren, die Umgestaltung der Dinge hat für ihn nicht stattgefunden. Es war deshalb ein Fehler von den vorgestern im London-Park bei Enthüllung des Denkmals über den conföderirten Gräbern anwesenden Personen, den alten, unversöhnlichen Mann, den Repräsentanten längst gerichteter Anschauungen, zum Reden aufzufordern, doch die Haltung des Publikums bei dieser Rede zeigte nur zu bald, daß er dessen Anschauungen nicht repräsentirte, daß er da, wo er Sympathie zu finden hoffte, nur Staunen und in einigen Fällen sogar Entrüstung hervorrief, welche schließlich darin culminirte, daß man unter einem taktvollen Vorwande die Rede unterbrach.

Hr. Wigfall scheint eben, trotzdem ihm Baltimore und seine tonangebende Gesellschaft nicht fremd sind, dessen Sympathie für den Süden ganz mißverstanden zu haben. Es ist längst nicht mehr die „verlorene Sache," welche die Maryländer in Liebe oder Haß bewegt, sondern es ist nur das Andenken Derer, welche sich dieser Sache opferten, denn abgesehen von allen Irrthümern der Ansicht und Meinung waren die Gefallenen für die „verlorene Sache" das Fleisch und Blut Derer, welche sich zu der Feier vereinigten, und diese Feier galt Männern, welche im guten Glauben für ihre Ueberzeugung sich schlugen und für dieselbe starben. Es ist nicht Sache der jetzt lebenden und strebenden Generation, den Haß zu hegen und zu schüren, welche vor 10 Jahren Süden und Norden gegen einander in's Feld führte, sondern der Versöhnung das Wort zu reden, und im Geiste dieser Versöhnung wird man das unglückselige Ereigniß der ersten Hälfte der sechsziger Jahre gemeinschaftlich bedauern und künftig die Gräber Derer, welche demselben zum Opfer fielen, gemeinschaftlich bekränzen.

Diejenigen Männer aber aus jener Zeit des Bürgerkrieges, welche nicht, wie Beauregard und Stephens, die Verjüngungskraft besitzen und die veränderte Situation acceptiren können, müssen schweigen, denn ihre Ideen finden in unserer Generation keinen Widerhall, und für das würdevolle Schweigen giebt ihnen ja Der das schönste Beispiel, welcher in der Sonderbundsbewegung am meisten hervorragte und welchen einst die Geschichte allein für dieselbe verantwortlich machen wird, — Jefferson Davis!

Die Versammlung in New-Orleans.

Die Versammlung von Delegaten beider Racen, welche in New-Orleans stattfand, wird nicht verfehlen, in Louisiana, sowie auch in den übrigen Theilen der Union einen guten Eindruck hervorzurufen. Louisiana hat durch inneren Zwiespalt lange genug gelitten. Es ist hohe Zeit, daß sich die Bürger vereinigen und an die Entwicklung ihres Staates denken. Die Liberalität der weißen Bürger den Farbigen gegenüber verdient alle Anerkennung und sollte auch an anderen Orten nachgeahmt werden. Denn wenn die Bürger nicht aus Menschenliebe alle Racenunterschiede bis in's Einzelne hinein aufzuheben geneigt sind, so möchten sie im Laufe der Zeit aus Nothwendigkeit dazu gezwungen werden. Wie weit nun der Einfluß dieser Comitésitzung reichen wird, bleibt freilich noch dahingestellt; aber als ein Zeichen, daß einerseits die Racen-Vorurtheile im Schwinden begriffen sind, daß andererseits der Staat Louisiana einer friedlicheren Zukunft entgegen geht, müssen wir die gefaßten Resolutionen begrüßen. (Stzig.)

Die chinesische Prostitution.

(Aus dem „California Democrat".)

„Ist einer unserer Leser schon Zeuge gewesen von der Landung eines China-Steamers? Die Werfte sind abgesperrt, eine Anzahl Möbelwagen sind aufgefahren, eine ganze Brigade von Polizisten, mit den nur zu wohl bekannten Visagen, treibt sich auf der Werfte umher. Der Steamer landet. Auf seinem Verdecke drängt sich in einer Ecke ein Schwarm von Wesen mit vor Angst verzerrten Gesichtern zusammen, bei denen man kaum unterscheiden kann, ob sie männlich oder weiblich sind, von deren Zügen der Adel der freien Menschheit längst verschwunden. Eine Anzahl Agenten der Compagnie'n bewachen die „freie Einwanderung." Im Gänsemarsche verlassen die männlichen Kulis das Schiff, dasselbe entleert sich von seinen Insassen, das Gepäck wird abgeladen u. nun endlich kommt es an den besten Theil der „Fracht". Ein ganzer Schwarm von Chinesen hat sich unterdessen auf der Werfte eingefunden, schreiend, quiekend, nach Vorn drängend. Ein Signal ertönt, und, wie eine Gänseheerde, setzt sich endlich der weibliche Schwarm in Bewegung. Die "furniture waggons" fahren vor. Bei'm Ausladen setzt es oft schon einen Kampf unter dem "inoffensive people", die einzelnen Compagnie'n suchen einander ihr "property" zu stehlen, allein der Polizeiknüttel ist bei der Hand, um „wohlerworbene Rechte" zu schützen. Keine der Unglücklichen darf einen Schritt rechts oder links gehen, ohne diesem Knüttel, dem Wappen eines freien Landes, zu begegnen. Man packt sie auf die Wagen und liefert sie, unter polizeilichem Schutze, direkt in den Lasterhöhlen ab, wo die die schrecklichste Sklaverei ihrer wartet. Wir haben Leute gesprochen, die die Sklavenmärkte in dem barbarischen Soudan besucht, allein Alle versichern, solche Greuelscenen hätten sie doch nicht gesehen, wie in unserer glorreichen Republik, in der die Sklaverei aufgehoben ist. Wehe der Unglücklichen, die zu entspringen wagt! Jede Woche lesen wir Andeutungen von Unglücklichen, die zu entspringen suchen und den Schutz der Behörden anrufen, allein alle diese Fälle enden in einer geheimnißvoll schauerlichen Weise.

So wird die Prostitution auf unserem freien Boden empfangen. Man treibt die Unglücklichen auf Kosten der Compagnie'n in China zusammen, packt sie auf Schiffe. Sie sind notorisch ein Handelsartikel, der seinen Marktpreis hat, und am Landungsplatze steht schon die Polizei, die das Eigenthumsrecht auf die Sklavin sichert und dieselbe ihrem Herrn überliefert. Unsere Behörden garantiren durch diese Handlungsweise die Sklaverei; sie erklären, daß sie die schmachvollste Prostitution für erlaubt halten.

Ist es da ein Wunder, daß diese unglücklichen Sklavinnen glauben, daß sie rettungslos das Eigenthum ihrer Herren sind, und daß der Beruf, den sie treiben, unter dem Schutze des Staates stehe. Was müssen nun diese Leute denken, wenn dieselben Behörden, die die Sklavinnen in die Lasterhöhlen abgeliefert, nun in dieselben Lasterhöhlen hineinbrechen und die Insassen wegen Gesetzesübertretungen einstecken, die sie vorher selbst legalisirt. Unglückselige Opfer einer Bestialität, bei den unsere eigenen Behörden, im Sold der Compagnie, eine bestialische Rolle gespielt. Wer wird glauben, daß in einem civilisirten Lande solche Gräuel möglich sind, eingeführt von der Behörden eines Staates, der sich civilisirt nennt. Die jüngsten Prozesse erscheinen wie ein frecher Hohn auf das eigene Verbrechen. Was können diese unglücklichen Opfer dafür. Ihre Vergangenheit hat noch nicht einmal den traurigen Glanz, der die ersten Schritte eines Opfers der Verführung begleitet. Ihre erste Erinnerung ist eine rohe Gewaltthat, und von da an kennen sie nichts wie die Sklaverei, sie sehen nichts, als die alte Hexe, die sie regiert, und die Agenten der Compagnie'n, die sich an diesem entsetzlichen Handel bereichern und unsern Behörden ihre Prozente abgeben. Kein Stern leuchtet in diese dunkle entsetzliche Nacht, kein Hoffnungsstrahl führt aus diesem Labyrinth, dessen Anfang ein Menschenraub, dessen Ende der Mord in einem dunklen Keller ist.

Wir wissen, daß jede chinesische Dirne ihren Marktpreis hat, von $200 aufwärts, daß sie Eigenthum von ein Paar Compagnie'n ist, daß die Polizei die Ablieferung der Waare schützt, daß man täglich frische Waare importirt, und daß die Unglücklichen ebensowenig einen freien Willen haben, wie das Schlachtvieh, welches man zur Schlachtbank treibt. Die Höhlen, in denen die Unglücklichen leben, sind Höhlen des Entsetzens; man tödtet sie, sobald sie unbrauchbar werden, und nur in einzelnen Fällen erfährt der Coroner, daß man eine Leiche in einem düsteren Winkel gefunden. Wird die ganze gegenwärtige Parade, mit dem Einfangen der Dirnen, auch den mindesten Erfolg haben? Hier heißt es, das Uebel an der Wurzel angreifen und die Austreibung der chinesischen Prostitution zu proklamiren. Hier gilt es, die Einführung der Unglücklichen zu hindern und unseren Staat von dem Flecken der Sklaverei in ihrer schlimmsten Form zu befreien. Was wir in den letzten Tagen gesehen, zeigt, daß die Polizei die Macht hat, diesem Unfuge zu steuern, daß ihr das Recht zusteht, alle chinesischen Dirnen auf den Grund ihres ehrlosen Berufes hinzu verhaften. Warum diesem ersten Gebote eines civilisirten Staates nicht schon längst Rechnung getragen wurde, ist mehr, als wir erklären können.

Hat die Polizei diese Macht, so hat sie auch die Macht, die Zufuhr solcher Dirnen zu hindern, ebenso, wie sie die Einfuhr europäischer Züchtlinge hindert. Wir hoffen, daß man nicht länger die Dirnen unter polizeilichem Schutze nach den Lasterhöhlen eskortirt. Wir verlangen ein Ausbrechen aller dieser chinesischen Sklavenhöhlen, eine unverzügliche Vernichtung des Einflusses der Compagnie'n auf dieselben, und daß der Staat die Unglücklichen unter seine Controle nehme und schütze. Was können diese Armen, was kann der rechtlose chinesische Kuli für diese Zustände, was kann es nutzen, wenn man die Opfer bestraft. Der Kampf muß gehen gegen die Herren mit den Knöpfen auf den Mützen, gegen die Organisation des Verbrechens, welche man mit Handschuhen angreift, während man dem Volke dadurch Sand in die Augen streut, daß man die verhaftet, welche schwerer noch unter diesen Barbareien leiden, als wir. Hier gilt es, die Natur der Gräuel, die vor unseren Augen verübt werden, klar in's Auge zu fassen und den Flecken auszulöschen, den man dem guten Namen unseres Staates aufgeheftet. Man beginne mit Schließung der chinesischen Lasterhöhlen und ende damit, daß man jede Lasterfracht, die an's Land kommt, in Empfang nimmt und auf Kosten der Compagnie'n zurückschickt."

Ein Todter wieder auferstanden.

Am 6. Dezember vorigen Jahres verließ ein junger Mann, Namens J. E. van Doren, der in der Expedition der „N.-Y. World" beschäftigt war, seine Wohnung in Brooklyn, um auf die Entenjagd an der Long-Isländer Küste zu gehen. Er hatte einen Brief an seine Frau und Kinder hinterlassen, welche sich damals bei seinem Schwiegervater, dem Scheriff Applegate in Manalapaw, New-Jersey, besuchsweise aufhielten, und theilte ihnen mit, daß er von der Jagd am nächsten Sonnabende zurückkehren werde. Einen andern Brief richtete er an seinen Vater, den Pastor L. H. van Doren in Boonton, New-Jersey, worin er ihm sagte, daß ihn die Jagd auch nach Maspeth, Long-Island, führen würde, wo er dann bei der Gelegenheit die Steuern auf das Grundeigenthum, das sein Vater dort besitzt, bezahlen wolle. Am Morgen des 6. Dezember brach er allein von seiner Wohnung auf und blieb seitdem trotz aller Nachforschungen verschwunden. In seiner Wohnung fand man keine Spur davon, daß er ein längeres Ausbleiben beabsichtigte, seine Habseligkeiten, Geld, Schmucksachen, Papiere, seine Kleider — er hatte einen alten Anzug mitgenommen — befanden sich am gewohnten Platze. Die Polizei wurde deshalb bald in Bewegung gesetzt, Porträts von ihm nach Photographie'n veröffentlicht, eine Belohnung ausgesetzt, ganz Long-Island durchsucht — aber Alles vergebens. Da sich auch gar kein Umstand auffinden ließ, der darauf hindeutete, daß der junge Mann einem Verbrechen zum Opfer gefallen sei, so nahm man allgemein an, daß er verunglückt sei. Vor einigen Tagen endlich ging dem Vater des so lange Vermißten folgender merkwürdige Brief zu:

„Rotterdam, 21. Mai 1873. Theurer Vater! Dies ist die erste Gelegenheit, die sich mir, seit ich meine Wohnung verlassen, bietet, um Dir zu schreiben und Dich über mein Verbleiben in Kenntniß zu setzen. An dem Tage, als ich zum letzten Male an Dich schrieb, begab ich mich auf die Entenjagd nach der Bucht unweit Fire-Island. Ich stieg in das Boot eines in der Nähe liegenden Schooners in Gesellschaft eines Matrosen desselben; kaum aber hatten wir uns vom Lande entfernt, als dasselbe umschlug. Ich rettete mich auf den Kiel, während mein Gefährte, welcher nicht zu schwimmen zu können schien, ertrank. Da ich das Boot nicht wieder aufrichten konnte, mußte ich mich an den Kiel desselben anklammern, um nicht zu ertrinken. So brachte ich die Nacht und den folgenden Tag bis zum Nachmittage zu, wo ich endlich, vor Frost, Hunger und Erschöpfung fast dem Tode nahe, von der Mannschaft der nach Buenos Ayres segelnden Barke bemerkt und aufgenommen wurde. Bewußtlos wurde ich auf das Schiff gebracht, und fünf Tage dauerte es, ehe es, da ich von einem Gehirnfieber befallen war, gelang, mich in das Bewußtsein zurückzurufen. Dann aber waren wir bereits so weit von New-York entfernt, daß an eine baldige Rückkehr nicht mehr zu denken war. Endlich, nach 54 langen Tagen, stießen wir auf eine englische Barke, welche auf der Fahrt von Südamerika nach Rotterdam begriffen war, und da ich dort auf Gelegenheit, nach Hause zu kommen, hoffen durfte, so ließ ich mich, zumal da ich die holländische Sprache der Matrosen auf der Barke nicht verstand, auf dieselbe bringen, wobei mir der Capitän der englischen Barke auf's Bereitwilligste entgegenkam. Nach einer sehr langen und beschwerlichen Fahrt langten wir gestern endlich hier an. Ich habe bereits Arrangements getroffen, auf einem Segelschiffe nach Philadelphia als Matrose zu gehen, da ich kein Geld habe, um die Passage auf einem Dampfer zu bezahlen. Ich hoffe, in 45 Tagen wieder zu Hause zu sein. (Der Rest des Briefes ohne besonderes Interesse.) Ich verbleibe Dein Dich liebender Sohn J. E. Van Doren."

Dem Schreiben waren Briefe an die Frau und die Kinder Van Doren's beigeschlossen. (Stzig.)

Vermischte Berichte.

New-York, 18. Juni. — (Kein Mord, sondern Selbstmord.) Coroner Young hielt gestern Leichenschau über Susan O'Neill, die durch einen Sturz aus dem Fenster ihrer Wohnung, Nr. 423, Ost 18. Straße, ihr Leben verlor. Frau Frisdale, eine Bewohnerin des Nebenhauses, behauptet, gesehen zu haben, daß am Morgen des 12. Juni die Verstorbene aus dem Fenster lehnte und ihre Füße und ihr Körper über das Simms hinausbiegen. Ehe Zeugin ihr zurufen konnte, stürzte die Frau in den Hof hinab. Andere Zeugen beschworen, daß die Verstorbene auf das Fenstersimms kletterte und sich mit den Händen festklammerte. Plötzlich ließ sie los und stürzte in den Hof. Etwa zwei Minuten vorher schlug der Gatte die Verstorbene mit einem Stocke oder einem Brette. Es wird ferner constatirt, daß O'Neill am Abend vor dem Vorfalle, sowie am folgenden Morgen seine Frau mißhandelt hatte und daß am Abende vorher in O'Neill's Zimmer ein Streit stattfand. Die Jury fand einen Wahrspruch auf Selbstmord, und wurde demzufolge O'Neill, der seit dem 12. Juni festgehalten worden war, aus der Haft entlassen.

— (Jersey City. An einem Laternen-Pfosten gehängt.) Henry Scott, ein Farbiger, wurde gestern um 3 Uhr Morgens an einem Laternenpfosten hängend gefunden und zu rechter Zeit heruntergeschnitten. Als man ihn wieder zu sich brachte, behauptete er, er sei von einigen unbekannten Männern überfallen und gehängt worden, doch glaubt man, daß er Selbstmord begehen wollte, da er nicht beraubt worden war.

— (Der Schacher mit italienischen Kindern.) Der italienische Consul Di Luca wurde seit langer Zeit als Urheber und Befürworter der Einfuhr italienischer Kinder nach den Ver. Staaten, wo sie oft von herzlosen Menschen zu den erniedrigendsten Diensten verwendet werden, dargestellt. Hr. Di Luca erklärt nun, er habe selbst in einer Denkschrift an die italienische Regierung im Jahre 1868 die Schändlichkeit und starke Verbreitung dieses Schachers seiner Regierung an's Herz gelegt, habe also gerade das Gegentheil von Dem gethan, was seine Verläumder von ihm aussagen. Diese Denkschrift war gerade einer der Gründe, weshalb vor drei Wochen ein förmliches Verbot solcher Ausfuhr von der Regierung in Rom erlassen wurde, und er erhalte nun stets anonyme Drohbriefe von den „Inhabern" dieser Kinder, was die natürliche Folge der patriotischen, hingebenden Schritte sei, die er in dieser Angelegenheit gethan habe. In der hiesigen Zeitung „L'Italia" wurden auch die menschenfreundlichen Bestrebungen der Consuls von Professor Botta, Chevalier P. Fabbri, Ernest Fabbri, Cerqua Massa, Fagnani u. s. w. ausdrücklich als solche anerkannt. In diesem Artikel wird ausdrücklich erwähnt, daß die Regierung 1868 die Di Luca'sche Denkschrift in den Dörfern der Provinz Basilicata massenweise vertheilen ließ. In dieser hochwichtigen Sache wäre es übrigens am Platze, daß die Gegner des Consuls mit ihren Beschuldigungen offen und frei in den Blättern hervorträten, denn es würde damit eine unparteiische Diskussion über die Sache ermöglicht werden. (Dem.)

Philadelphia, 17. Juni. — (Betrübender Unfall.) Den Sonntag Nachmittag verbrachte der „Liederkranz" auf Hohnadel's „Schuylkill-Falls-Park" u. verlebte dort einige vergnügte Stunden. Schon um 6 Uhr begaben sich einige der Sänger mit dem Zuge nach Hause, die anderen blieben jedoch zurück, um den um 8 Uhr von Norristown eintreffenden Zug zu erwarten. Als derselbe endlich eintraf und noch nicht einmal still stand, wollte ein Mitglied des „Liederkranzes," Namens Joh. Schnitzel, auf den Zug springen. Hierbei fiel er und wurde von den Rädern des Waggons überfahren und auf der Stelle getödtet. Die Leiche wurde in demselben Zuge nach der Stadt geschafft, und gab gestern Mittag die Coroners-Jury das Verdikt: „Tod durch Unfall." Hr. S. hinterläßt eine Wittwe und vier Kinder.

Eine Verstärkung verlangt.

Wenn das System sich unter den Wirkungen der ersten „heißen Periode" zu krümmen beginnt, so sollte es offenbar gestärkt und durch heilsame Reizung unterstützt werden. In solch' einer Krisis seine Zuflucht zu den im Markte befindlichen gefälschten Schnäpsen zu nehmen, ist Thorheit im höchsten Grade. Alle solche hitzigen Reizmittel haben einen Stachel. Sobald die erste Wirkung vorüber ist, macht dieser Stachel sich fühlbar. Die Reaktion ist schrecklich. Die Erschlaffung des Körpers und Geistes, welche folgt, ist vollständiger, als zuvor. Aber die Wirkung eines medizinischen Stärkungsmittels, wie **Hostetter's Magenbitter**, in welchem Auszüge der seltensten Heilkräuter u. Wurzeln mit der reinen unverfälschten Roggen-Essenz innig verbunden sind, ist ganz anders. Es ist ein Stärkungsmittel von beständiger bleibender Wirkung, und es giebt keinen Zustand von Schwäche, Unverdaulichkeit, Galligkeit, Nervenschwäche oder Wechselfieber, den es nicht schleunig heilen wird. (143-St&w)

E. Stabler Jr. & Co.
Coal.
"Sun Building" No. 3 South St.
And Cor. York & William Sts.

Karl Hein,
Fabrikant von
feinen Schmucksachen u. Silberwaaren,
Nr. 84, Lexingtonstraße.
Ein großer Vorrath von Waaren für Braut- und Festtags-Geschenke; seine schwere goldene und silberne Uhren; Haararbeiten werden nach Auftrag angefertigt und Reparaturen hübsch und schnell gemacht zu den billigsten Preisen. (Nov1,13)

F. W. Lange,
Nr. 20, Nord-Gay-, nahe Fayettestr.,
hält ein schönes Lager von
Taschenuhren,
Standuhren und Juwelen,
welche besonders für Festgeschenke geeignet sind und empfiehlt sich dem geehrten Publikum. (Dez9,12Mte)

☞ Heiraths- und Todes-Anzeigen, 4 Zeilen nicht überschreitend, 25 Cents für einmalige Insertion.

Heiraths-Notiz.

Am 5. d. Mts. durch Pastor L. D. Maier, **Gustav A. Esmer mit Lisette Fladung.** Beide von hier. (146)

Todes-Anzeige.

Dienstag früh entschlief mein theurer Gatte und Vater **Hr. Georg Reinhard** aus Homberg in Kurhessen, seit 40 Jahren in Baltimore, im 67. Lebensjahre. Die Beerdigung findet **heute Nachmittag 3 Uhr** vom Trauerhause, **Nr. 1, Jasper-Straße**, aus statt, wozu Freunde und Bekannte der Familie eingeladen sind.

Die trauernde Wittwe Jeanette Reinhard nebst sechs Kindern.
(146)

Starb:

Am 18. Juni, Nachmittags 3 Uhr, **Georg Rapp** aus Habitzheim, Hessen-Darmstadt, im 20. Lebensjahre. Das Begräbniß findet vom Trauerhause seines Onkels, Hrn. Heinrich Rapp, Nr. 468, Lexingtonstraße, heute Nachmittag um 3 Uhr aus statt, wozu Freunde und Bekannte der Familie höflichst eingeladen sind. (146)

Todesfälle.

Am 16. Juni Frau **Arnoldine Kann**, Gattin von J. Kann.

Am 17. Juni **Maggie Gaddes Säumenig**, Töchterchen von Johann H. und M. Annie Säumenig.

Am 17. Juni **Sophie Estelle Luzius**, 2 Monate und 28 Tage alt, Töchterchen von Heinrich und Amalie Louise Luzius, jun.

Am 14. Juni **Louis Heinrich Rusch**, jüngster Sohn von Louis und Kate Rusch.

Knickerbocker
Lebensversicherungs-Gesellschaft,
Nr. 22, Secondstr., im Marmor-Gebäude,
J. A. Nichols, Geschäftsführer.

Die „North American
Gegenseitige
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,"
Philadelphia, Pa.
Leopold Blumenberg,
Nr. 74, W.-Baltimore-Straße,
(Fbr.3,13) General-Agent.

☞ **J. S.** (Orleans- und Edenstraße). Ein Brief liegt in der Expedition des „**Correspondenten**" unter der bekannten Adresse. (143-4)

☞ Briefe für **Joh. J. Dietz, Emil Kuhn** und **Gustav Paul** liegen in der Exp. d. Bl.

Neue Anzeigen.

Vorläufige Anzeige.

Am 4. Juli erscheint in Washington die erste Nummer des

"SENTINEL,"

eines englischen Wochenblattes, welches die

Interessen der persönlichen Freiheit und der Einwanderung

vertritt, und dessen Hauptaufgabe es sein wird, das jetzt fast allmächtig gewordene puritanische Temperenz-Unwesen mit allen legitimen Mitteln zu bekämpfen.

Subscriptions-Preis:
$3 pro Jahr, oder $1.50 für sechs Monate.
General-Agentur für Baltimore und Umgegend bei HH. Fischer & Roßmäsler, **Nr. 27, Ost-Baltimorestraße.**

Louis Schade,
Editor and Publisher of the "Sentinel,"
(145-7) **Washington, D. C.**

Verlegt oder verloren.

Eine Note des „Federal Hill-National-Bauvereins Nr. 6" für $248, unterzeichnet von Johann Campen, Johann Schultz und Johann Schuchardt und zu Gunsten von Fr. Strauß ausgestellt. Der Finder ist ersucht, dieselbe gegen eine liberale Belohnung in **Nr. 203, Lightstraße,** abzuliefern.
Da die Bezahlung obiger Note eingehalten wird, so ist Jedermann gewarnt, dieselbe zu negociiren.
(144-6) **Fr. Strauß.**

Möbeln, Teppiche, Wachstuch
und
Haushalts-Gegenstände
in kleinen Wochen-Zahlungen bei **M. K. Walsh** in **Nr. 62 und 64, Ost-Baltimorestraße.**
(Jan.6,12Mte,2-p)

Für Baumeister und Andere!
Der Unterzeichnete hat fortwährend den besten Kalk, hydraulischen Cement, calzinirten Gyps u. s. w. für Bauzwecke auf Lager als Agent für die Fabrikanten, und ist bereit, diese Artikel zu niedrigen Preisen zu liefern.
Warren's Kalk-, Cement- u. Gyps-Depot,
Nr. 18, Ost-Falls-Avenue.
(April2,13,2-p.)

Versammlungs-Anzeigen.

Die Grundsteinlegung
des
Allgemeinen Deutschen Waisenhauses.

Alle Vereine, welche sich an der Prozession der Grundsteinlegung des „Allgemeinen Deutschen Waisenhauses" betheiligen wollen, werden ersucht, sich am **Sonntag Nachmittag um 2 Uhr** pünktlich in der Calvertstraße aufzustellen.
(146-7) **Otto Duker**, Chef-Marschall.

Die Grundsteinlegung
des
Allgemeinen Deutschen Waisenhauses.

Alle Marschälle, Adjutanten und Zugführer aller Logen werden ersucht, sich am **Freitag** Abend um 8 Uhr bei **Hrn. Lorz** zu versammeln.
(146-7) **Otto Duker**, Chef-Marschall.

Zweiter Ward Rechtsschutzverein.

Versammlung **Freitag**, den 20. Juni, Abends 8 Uhr in **Wilhelm Horn's Lokale, Canton-Av., nahe Broadway.** Die stimmberechtigten Bürger der ersten und dritten Ward sind freundlichst eingeladen an dieser Versammlung Theil zu nehmen. Im Auftrage:
(146-7) **Joh. Hemmeter**, Präs. pro temp.

Neue Anzeigen.

Für Scheriff:
Augustus Albert,
der Nomination der demokratisch conservativen Convention unterworfen. (142-77)

Für Scheriff:
Col. S. Sands Mills.
Primärwahl am Donnerstag, den 24. Juli 1873.
(143-175)

Für Scheriff:
Oberst James R. Herbert,
der Nomination der demokratisch-conservativen Partei unterworfen.
Primär Wahl am 24. Juli 1873. (144-)

Für die Gesetzgebung. — 10. Ward.
Unser deutscher Adoptivbürger
Hr. Geo. H. Pagels,
durch seine Thätigkeit als Stadtrath und seine Bestrebungen als Präsident des Armenhaus-Direktoriums wohlbekannt, wird angelegentlich zur Nomination für die Gesetzgebung Seitens der zehnten Ward empfohlen.
(103-) **Mehrere deutsche Adoptivbürger.**

☞ **Für das Haus der Delegaten.**
Zweiter legislativer Distrikt:
Georg H. Pagels
von der 10. Ward.
Primärwahl 24. Juni. (128-)

13. Ward.
Dritter Gesetzgebungs-Bezirk.
Für das
Gesetzgebungs-Unterhaus:
Dr. Edward J. Chaisty.
☞ Primärwahl Ecke der Pine- und Saratogastr., **Dienstag,** den 24. Juni 1873, von 12 Uhr Mittags bis 8 Uhr Abends. (136-47)

17. Ward.
Für die Gesetzgebung:
Sylvester C. Toll,
der Entscheidung der demokratisch-conservativen Nominations-Convention unterworfen.
Primärwahl am 24. Juni. (140-50)

17. Ward.
Für das Gesetzgebungs-Unterhaus:
Jakob Groh,
der Nomination der demokratisch-conservativen Convention unterworfen. (145-50)

17. Ward.
Bürger der 17. Ward! — Euch ist jetzt die beste Gelegenheit geboten, für einen Mann zu stimmen, dem Ihr Euer volles Zutrauen schenken könnt.
Hr. Jakob Groh
ist ein Candidat für die nächste Gesetzgebung; er ist ein Mann, dem Ihr trauen könnt und der sein Wort hält. Hr. Jakob Groh ist ein guter Demokrat von Schrot und Korn und beliebt in der Stadt bei seinen Partei-Genossen, und wir glauben, daß keiner seiner Gegner sich jemals so viel um die Deutschen in der Ward angenommen hat, als er. Er war die letzten 6 Jahre sehr thätig in den Gerichten, um den Deutschen wie Irländern ihre Bürger-Papiere zu erlangen. Ferner empfehlen wir ihn, denn wir setzen auf ihn das volle Vertrauen, daß er so sparsam, als möglich ist; daß er stimmen wird, kein Geld zu vergeuden auf Rechnung der Steuerzahler. Mitbürger der 17. Ward! geht nicht auf gutes Sprechen, denn Ihr wißt es, daß Diejenigen, welche so lange Gesichter machen und schon zu Euch sprechen (wenn auch ein Bekannter dabei ist), doch blos so lange gut zu Euch sind, bis sie Euere Stimmen haben, dann sehen sie Euch nicht mehr an und kennen Euch auch nicht mehr, bis wieder eine Wahl kommt; ferner traut auch Denjenigen nicht, die Euch so viel versprechen: Arbeit in der City-Yard, Straßenkehren, Beschäftigung in Tabacks-Waarenhäusern u. s. w.; wenn die Wahl vorbei ist und Ihr fragt nach Arbeit, bekommt ihr die Antwort: Ich habe jetzt keine Zeit, sprecht ein anderes Mal vor, und so seid Ihr schon immer abgespeist worden. Hr. Jakob Groh macht Euch keine Versprechen, aber wenn Ihr eine Gefälligkeit haben wollt und es liegt in seinen Kräften, so war er bereit, wenn es sogar 1 und 2 Uhr des Nachts war, Euch zu befriedigen, und wird es auch später zu thun nicht unterlassen. Darum, Bürger der 17. Ward, eilt am Dienstag, den 24. Juni, zum Stimmlokal; stimmt für Hrn. Jakob Groh und Ihr könnt Euch zufrieden geben, daß Ihr dabei für einen Mann gestimmt, der Eurer Stimmen würdig ist.
(146) **Mehrere Steuerzahler.**

Danksagung.

Indem wir die Gnade Gottes für das Geschenk unserer neuen Kirche preisen, danken wir herzlich allen lieben Gästen für Ihren Besuch bei unserer Kirchweihe. Namentlich danken wir den Herren Pastoren Frinke und Kägele für ihre Mitwirkung dabei; sowie dem werthen Singchor Hrn. Prof. Feiertag's, für den Vortrag der lieblichen Gesänge zur Ehre unseres Gottes, wodurch alle Anwesenden desto mehr erquickt wurden, je seltener dergleichen hier ist.

Der Kirchenvorstand der
Luth. St. Johannes-Gemeinde.
Sommerville, Balto.-Co. 16. Juni. (146)

Danksagung.

Den Mitgliedern des „Hildise-Männerchors," sowie den Beamten des „Central-Körpers des Hildise-Bundes" von Maryland in Baltimore unseren herzlichsten Dank für die freundliche Aufnahme und Bewirthung während unseres Aufenthaltes bei Gelegenheit des „Central-Körper-Picnics daselbst.

Die Tage, welche wir in den verschiedensten Festlichkeiten daselbst verlebt haben, werden uns stets unvergeßlich bleiben. — Mit treuem Sängergruß!

Im Namen des „Hildise-Männerchors" von New-York!
(146-7) **W. Cohen**, Präs.

Aufforderung.

Frau **Wilhelmine Puff aus Pittsburg, Pa.,** ist hier und wünscht ihren Ehemann **Philipp Puff** bei **Hrn. Joh. Stelle** in Appold's Gerberei an der Nordstraße zu sprechen. (146-7)

Geschäfts-Auflösung.

Die Compagnieschaft, welche seither zwischen den Unterzeichneten unter der Firma **Feldpusch & Gruß** bestanden, ist nach gegenseitiger Uebereinkunft aufgelöst. **H. Feldpusch** ist alleine autorisirt, die Angelegenheiten besagter Firma zu ordnen.

H. Feldpusch,
Wilh. Gruß.

Baltimore, den 18. Juni 1873.

Auf Obiges Bezug nehmend, zeige ich meinen Freunden ergebenst an, daß ich das Kunden-Schneider-Geschäft unter meinem Namen am alten Platze, **Nr. 11, Germanstraße,** fortführen werde und bitte um deren geneigten Zuspruch.
(146-8) **H. Feldpusch.**

Deutsche Staats-Lotterie'n.
Gewinne Thlr. **120,000, 80,000, 40,000** 2c
Hamburger Loose:
1/1 $40, ½ $20, ¼ $10.
Braunschweiger Loose:
1/1 $40, ½ $20, ¼ $10.
Rimessen am billigsten per Postanweisung.
S. A. Belmonte & Comp.,
Banquiers u. Hauptcollekteure,
Hamburg.
(73,9,85,91,7,103,9,15,21,7,33,9,45)

Wirthe, aufgepaßt!

Versiegelte Angebote für das Privilegium der Bar 2c. für die am **27. Juli** abzuhaltende **Wasser-Exkursion der „Germania-Mannie, D. O. Harugari,"** nach „Monumental Fishing Grove" werden bis zum **Freitag**, den 20. Juni, Abends ½ 9 Uhr, in der „**Harugari-Halle**" entgegengenommen. (141-7)

An Sattler!
Fliegen-Netze, Sommer-Pferde-Decker, Lap Dusters, Geschirrstangen, Schnallen, Zaum-Vordertheile, Kummete, Rosetten und ein volles Assortiment von Geschirr-Beschlägen.
H. R. McNally & Comp.,
(Juni17,1Mt) Nr. 39, Süd-Charlesstr.

Das deutsche Bank-, Wechsel- und Passage-Geschäft
von
Wachsmann & Comp.,
Nr. 75 und 77, Nassaustraße, New-York,
hat stets europäische Prämien-Anleihe-Loose, sowie **Loose der königl. sächsischen Landes-Lotterie und Loose der Hamburger und Braunschweiger Lotterie**
in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln vorräthig und versehlt nicht, auf die vortheilhafte und gewissenhafte Einrichtung dieser deutschen Staats-Lotterie'n aufmerksam zu machen.
Gewinne
von Thlr. 150,000, 100,000, 80,000, 50,000, 40,000, 30,000, 20,000, 10,000, viele zu 5000, 4000, 3000 und so fort.
Die Ziehung der 1. Klasse 75. Herzog-Braunschweig. Landeslotterie beginnt am 18. Juni, worin
ganze Original-Loose @ $8.00
halbe " 4.00
Viertel- " 2.00
zu beziehen sind.
Bestellungen werden prompt ausgeführt u. Pläne, Ziehungslisten, sowie jede Auskunft bereitwilligst ertheilt. (Juni6,1Mt)

25,000 Thaler.
Laut eben empfangener telegraphischer Depesche fiel am 5. Ziehungstage der
Herzogl. Braunschw. Landes-Lotterie
ein Hauptgewinn von Thlr. **25,000** auf Nr. 23 285 sowie ein Gewinn von Thlr. **2,000** auf Nr. 62,840 in unsere Collekte.
Wachsmann & Comp., Bankiers,
P. O. Box 3316. **Nr. 75 und 77, Nassau-,** zwischen John- und Fultonstraße, New-York.
(134-9)

Hecker's Farina
ist ein sehr angenehmes, leicht verdauliches, nahrhaftes Nahrungsmittel, ein vorzüglicher Artikel zu Puddings und Gelees und wird von Aerzten für Kranke und Kinder warm empfohlen. Zu haben bei allen Grocern.
Hecker & Bruder,
Nr. 203, Cherrystraße, New-York.
(Mai3',3Mte)

Teppiche! Teppiche!
Wachstuch und Matten,
billig gegen Baar- und auf Wochen-Zahlungen in
Heinrich Wessel's
Süd-Baltimorer Teppich-Laden,
Nr. 320, 322 und 324, Süd-Charles-,
(Mai13,12Mte) Ecke der Hamburgstraße.

Hüte, Kappen 2c.
20 Prozent werden gespart, wenn Ihr Eure **Hüte und Kappen** für Euch und Eure Kinder bei **Lynch & Comp., Nr. 49, West-Baltimore-,** zwischen Frederick- und Gaystraße, kauft. Ebenfalls Spazierstöcke und Regenschirme. (Juni4,1Mt)

Umgezogen.

Tinges & Sargeant
haben ihr Büreau nach **Nr. 50, Lexington-,** nahe Charlesstraße, verlegt, wo es ihnen angenehm sein wird, ihre Clienten und Kunden wegen Grundeigenthums-Ein- und Verkäufe zu sehen. (37-)

Bauvereine u. s. w.

BALTIMORE PERMANENT BUILDING AND LAND SOCIETY,
Nr. 83, West-Fayette-Straße.
$20,000 in passenden Summen, auf Grundeigenthum in der Stadt und in den Vorstädten auszuleihen, zurückzahlbar in 1 und 2 Jahren in Wochenzahlungen. Der ganze Betrag der Anleihe wird ohne Zeitverlust ausbezahlt. Man spreche im Büreau vor.
(Juni14-1Mt) **V. M. Snowden**, Präs.

Ost-Prattstraßen-Bauverein, A.
Werth des Antheils $250. Wöchentlicher Beitrag 50 Cts. Wöchentliche Interessen 35 Cts.
Obiger Verein hält seine erste Versammlung **heute** den 19. Juni, im Lokale des Hrn. **Michael Goeb** Nr. 45, Wolf-, zwischen Pratt- und Lombardstraße Abends 8 Uhr, zum Subscriptionen für Antheile entgegen zu nehmen. Alle, welche einem guten Bauverein beizutreten wünschen, sind eingeladen. Im Auftrage:
(146) **Louis S. Sandner**, Sekr. pro temp.

Permanent Land Company
of the City of Baltimore.
M. Affelder, Sekr. **Jos. Friedenwald**, Präs.
Office: Nr. 22, Secondstraße,
gegenüber dem Postamte.
Jos. Friedenwald, S. G. Putzel, J. J. Taylor, W. D. Gill, Fr. H. B. Boyd, John Harris, | Richard Fonder, Arm. Nachmann, Julius Stiefel, Bernard Clark, Chr. Hax, Jakob Hecht.
Geld auszuleihen.
Betriebs-Capital: $1,000,000.
Diese Gesellschaft hat ihr Betriebs-Capital auf **eine Million Dollars** erhöht, und ist jetzt bereit, **Geld auszuleihen** in beliebigen Summen gegen hypothekarische Sicherheit auf Grundeigenthum und Gebäuden, für die Dauer **von 1 bis 10 Jahren,** rückzahlbar in wöchentlichen Raten.
Gesuchen für Darlehen wird die pünktlichste Aufmerksamkeit gewidmet und für alle bewilligte Darlehen das baare Geld ohne Verzug ausgezahlt. **Geld als Deposit** wird gegen Vergütung von Zinsen angenommen.
Bauplätze,
geeignet für Wohnhäuser 2c. sind stets gegen Grundrente oder gegen Baar zu verkaufen. (Juni21-)

Imperial-Land- und Leih-Gesellschaft.
Büreau Nr 1, St. Paulstraße,
unter der „Bank von Baltimore,"
incorporirt im Juli 1872.
Capital **$1,040,000**
Beamten:
John Glenn, Präs.;
Jakob Trust, Vice-Präs.;
E. G. Kenly, Sekretär;
Chas. F. Smith, Schatzmeister;
T. Wallis Blakistone, Solicitor.
Direktorium:
John Glenn, Bentley C. Bibb, W. A. Loney, Chas. F. Smith, John Abern, | Henry G. Tyson, E. B. Hurting, George W. Brooks, James R. Herbert, Jakob Trust.
Gelder werden auf angemessene Zinsen ausgeliehen.
Unbebaute und bebaute Grundstücke gekauft.
Für Sicherheit und gewinnreiche Anlage von Capitalien bietet diese Gesellschaft Vortheile, welche von keiner anderen übertroffen werden.
Pari-Werth der Antheile.............................$400.
Wochenzahlung pro Antheil........................$1.00.
(Sept 11,12Mte)

Providentia,
Nr. 17, South-, gegenüber Germanstr.
Lebens-Versicherung durch wöchentliche Prämien-Zahlungen. — Sieben Dollars pro Woche Krankengeld. — Ein nach den Gesetzen des Staates Maryland incorporirter und unter den Auspicien der „**Gegenseitigen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore,**"
Nr. 17, South-, gegenüber Germanstraße, organisirter Verein. (Okt.7-)

Lebens-Gesellschaft von Amerika.
(LIFE ASSOCIATION OF AMERICA).
Maryländer Abtheilung,
Nr. 22, South-Straße.
J. Wesley Guest, Präsident;
J. Willcox Brown, Vice-Präs.,
G. A. Pope, Kassirer.
Reservefond in Maryland angelegt. Lebens-Assekuranz- und Aussteuer (Endowment)-Policen aller Art werden zu den üblichen Baargeldraten ausgestellt.
(Sept.2,13,2.p.) **Heinrich C. Wagner**, Sekr. und Geschäftsführer.

Hildise-Bund.
Verein für Lebens-Versicherung und Kranken-Unterstützung.
Incorporirt unter den Gesetzen des Staates Maryland.
Beiträge werden wöchentlich in den Abtheilungen bezahlt. Die Policen werden von einer im Staate New-York incorporirten Lebens-Versicherungs-Gesellschaft ausgestellt und garantirt.
Anmeldungen können in den Abtheilungen und in der Office des Bundes und der „Metropolitan-Lebens-Versicherungs-Gesellschaft," **Nr. 16, Post-Office-Avenue**, gemacht werden.
S. Feichtmann,
Präsident des Central-Körpers von Md.;
Carl Priesterjahn,
Sekretär des Central-Körpers von Md.;
E. Goldmann,
(Nov.20-) General-Agent für Maryland

Geld auszuleihen.
$50,000 auszuleihen
durch die
„Newington-Land- und Leih-Gesellschaft"
(Land & Loan Company)
in Summen von $100 und höher und in 1 bis 10 Jahren in Wochenzahlungen zurückzuzahlen.
Direktoren:
Jakob Greasly, W. Carmichael, N. B. Shorey, R. G. Whitelock, Sal. King, H. R. Bankard, | R. H. Snowden, Thos. H. Hanson, J. P. Neer, L. B. Wise, W. H. Super, J. B. George.
Büreau Nr. 5, St. Paulstraße.
(146 50)

50,000 auszuleihen
in beliebigen Summen und in wöchentlichen Raten zurückzahlbar. Kein Bonus wird abgezogen, sondern der volle Betrag ausbezahlt. Nachzufragen in der „Consolidirten Grundeigenthums- und Feuer-Versicherungsgesellschaft von Baltimore," Zimmer Nr. 7, zweite Etage, **Südwest-Ecke der South- und Germanstr.** (109-)

Gelder zu verleihen.
4500, 3000, 2000, 1000, 1000 } auf gute Sicherheit auf Grundeigenthum in der Stadt oder auf dem Lande.
Thomas Hill,
Ecke der St. Paul- und Fayettestr.
(244-)

Gelder zu verleihen.
$45,000 in Summen von $1000 bis $10,000 auf Grundeigenthum in der Stadt von 6 bis 8 Prozent.
Tinges & Sargeant,
(37-) Nr. 50, Lexington-, nahe Charlesstraße.

Gelder auszuleihen
in großen und kleinen Summen zu den niedrigsten Marktraten.
John Glenn & Comp.,
(88- Nr. 1. St. Paulstraße

Schul-Anzeigen.

Newton-Akademie
für Knaben und junge Männer
West-Baltimorestraße, nahe Franklin-Square.
Thomas Lester, Prinzipal.
☞ Schüler werden zu jeder Zeit aufgenommen und das Schulgeld vom Eintritte an berechnet. Man hole sich ein Cirkular! (Aug.26,12Mte)

Charles C. Jaus,
No. 19. Ost Lombard St
ertheilt gründlichen Unterricht in der deutschen Sprache, im Schönschreiben, Rechnen, Buchführen 2c. Gelegenheits-Gedichte, Briefe, Vollmachten, wie jede schriftliche Arbeit sauber und correkt. Abendschule gehalten. Collektionen besorgt. (Dec18,13)

Deutsche und englische Schule.
F. Knapp,
Ecke von Hollidaystr. und Orange-Alley.
Es wird von zwölf Lehrern vollständiger Real-, Sprach-, Schreib-, Gesang- und Zeichnen-Unterricht ertheilt. Lektionen im Französischen und Lateinischen, sowie im Clavierspielen; auf Verlangen hebräischer Unterricht in verschiedenen Klassen. Für weibliche Arbeiten ist eine Lehrerin angestellt. Mit der Schule ist eine Turnanstalt verknüpft; auch werden Schüler in Kost und Logis genommen.
Nähere Auskunft ertheilt der Prinzipal der Anstalt, **F. Knapp,** Ecke von Hollidaystr. u. Orange-Alley.
(Jan1,13)

Grahamit-Asphalt-Pflaster.
Aechtes Asphalt-Pflaster für Trottoire, Stallungen, feuchte Fußböden und Keller werden jetzt von der „Grahamite-Asphalt-Pflaster-Compagnie" gelegt. Sie sind dauerhaft, geruchlos und gegen Ratten gesichert.
Bestellungen können in **Nr. 205, St. Paulstr.,** oder durch P.-O.-Box **Nr. 808** hinterlassen werden.
(Mai8,1Mt)

Billards, Bagatelles, Tivoli's und Jenny Lind-Tische,
Tuch, Bälle, Billard-Queues, Banden und alle zum Billard nöthigen Artikel unter leichten Bedingungen bei **J. G. Taylor & Comp.,**
(Des31,12Mte) **Nr. 240, West-Prattstraße.**

Deutsches Holz- und Kohlen-Geschäft.
LEWIS E. BARDROFF
COAL and WOOD
BOSTON ST. OPPOSITE ALICE ANNA ST.
FELL'S POINT.
Aechte Lyken's Valley, Sunbury, Baltimore Comp., Black Diamond, Shamokin- und Cumberland-Kohlen werden frei von Schiefer und Schmutz geliefert und volles Gewicht garantirt.
Frisch gefälltes Eichen- und Fichtenholz zu den niedrigsten Marktpreisen. (Sept.4,12Mte)

Central-Leih- und Mäklers-Büreau,
Nr. 22, Nord-Gay-, nahe Fayettestr.
(Gegründet von dem verst. Levi Benjamin 1830.)
Dieses wohlbekannte und verantwortliche Büreau macht die größten und liberalsten Vorschüsse auf Bundes- und Staats-Werthpapiere, Diamanten, Uhren, Silberwaaren, Schmucksachen, Herren- und Damenkleider und auf alle und jede Art von Waaren, entweder in großen oder kleinen Quantitäten. Die Bedingungen sind sehr annehmbar, besonders bei großen Summen. Sachen werden für eine bestimmte Zeit aufbewahrt. Personen, welche Silberwaaren oder andere Arten zu verkaufen wünschen, bekommen die höchsten Preise in diesem Büreau. Alle Transaktionen werden durchaus privat gehalten. Täglich von 7 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends geöffnet und Samstag Abends bis 10 Uhr. (Nov.7-)

Büreau der Gaslicht-Gesellschaft von Baltimore.
$2 pro Wagenladung.
Billiges Feuerungsmaterial.
Große Herabsetzung der Preise für Coke.
Bis auf Weiteres wird der Preis für Coke von $2.50 pro Wagenladung von 25 Buschel auf $2 reduzirt, in irgend einem Stadttheile abgeliefert, oder wird in den Gaswerken zu 5 Cts. pro Buschel verkauft.
Aufträge werden in dem Büreau der Gesellschaft, Nr. 19, Southstraße, und in den Gaswerken am Fuße der Leadenhallstraße angenommen. (135-40,2,4,6)

Schnittwaaren 2c.

Spezial-Anzeige.
M. Heilner's
großer doppelter Laden,
Nr. 65 und 67,
West-Baltimore-Straße.
Wir eröffnen heute
100 leinene Damen-Anzüge zu $3,
50 leinene Damen-Anzüge zu $4 bis $5,
50 leinene Damen-Anzüge zu $6 bis $7.
200 Llama-Spitzen-Shawls zu $4 bis $5,
100 Llama-Spitzen-Shawls zu $8 bis $15.
100 Spitzen-Jacken zu $8, $9 und $10.
50 Spitzen-Jacken zu $15 und $20.
500 Stück Kleiderstoffe in hübschen neuen Schattirungen zu 25, 31¼, 37½ und 50 Cts.
250 Stück Cassimer für Herren- und Knaben-Anzügen zu 50, 62½, 75 und 100 Cts., sehr billig.
Ein volles Assortiment von
schwarzen, blauen und braunen Tuch, Döskins u. s. w.
Ein frühzeitiger Besuch ist achtungsvoll erbeten. Man untersuche unsere Waaren und Preise, ehe man anderswo kauft.
Man vergesse den Laden nicht:
M. Heilner's
großen doppelten Laden,
Nr. 65 und 67,
West-Baltimorestr.,
(Dez.20,12Mte) neben H. Brook's Schubladen.

Deutsche Tuch-Handlung.
F. Griewisch,
(früher bei den HH. Hamilton Easter & Söhnen),
Südost-Ecke der Baltimore- und Charlesstr.,
empfiehlt die feinsten, besten, modernsten und billigsten, importirten und hiesigen
Rock- und Beinkleid-Stoffe,
Tuche, Casimire, Doeskins,
Westen, leinen Ducks
und Drills,
Mantelstoffe
für Damen und Kinder,
Flanelle jeder Art 2c.
Feste Preise; reelle Bedingung.
Schneider erhalten Engros-Preise. (130-)

Das Schiff streicht durch die Wellen,
Fridolin!
Am Broadway sind die Waaren billig,
Fridolin!
S. Kann,
Nr. 154 und 156, Broadway,
offerirt seinen fastfarbigen Lawn zu 10 Cts.;
gestreiften und glatten Grenadine zu 15 Cents;
guten Wasch-Poplin zu 12½ Cents; groven Mohair 18 Cents;
Muslin de laine, Reste zu 12½ Cents; japanesisches Poplin 25 Cents;
Silk-Poplin 75 Cents; schwarzen Alpaca von 16 Cts. aufwärts;
ächte Cattune zu 6, 8 und 10 Cents pro Yard;
Bischop-Lawn 18¾ Cents; Mullmußlin 25 Cents.
Sowie:
Llama-Spitzen-Shawls und Jackets unter'm Importationspreis, Sommer-Shawls von $1 ab. Bettdecken zu allen Preisen, sehr billig; eine große Auswahl von fertigen
Damen-Anzügen
der neuesten Mode, spottbillig.
Vom 1. Juli an bis zum 1. September wird mein Geschäft jeden Abend um 7 Uhr geschlossen, ausgenommen Sonnabend Abends nicht. (Juni14-)

Dreß-Hemden
werden
aus dem besten Material
auf
Bestellung angefertigt
und
passender Schnitt garantirt.
R. H. Milliken.
Nr. 163, West-Baltimorestraße.
(Dez2,13,j.a.T.)

S. Rosenthal & Comp.'s
populäre und allgemein bekannte
Modewaaren-Handlung,
Nr. 76, Hanover-Straße,
hat soeben empfangen und offerirt zu bedeutend herabgesetzten Preisen:
300 Stück moderne Kleiderstoffe zu 15 bis 75 Cts.;
500 Stück prachtvolle Calico's zu 10 bis 12½ Cts.;
250 Stück französische Percales zu 15 bis 25 Cts.;
250 Stück Viktoria- und Bischop-Lawns, französische Cambrics, Organdies und Mull zu 12½—40 Cts.;
150 Stück Piques und Marseilles zu 10 bis 50 Cts.;
200 Llama-Spitzen-Shawls zu $1.50 bis $25.
Eine außerordentlich große Auswahl von Tuchen, Doeskins und Cassimeres zu reduzirten Preisen.
Wer billig zu kaufen wünscht, gehe direkt nach
S. Rosenthal & Comp.,
(März19,13) Nr. 76, Hanoverstraße.

Modewaaren! Modewaaren!
Carl Simon & Söhne,
Nr. 63, Nord-Howardstraße,
haben jetzt vorräthig und empfangen fortwährend:
gestickte Halskragen und Manschetten,
Point-Spitzen-Kragen,
Applique-Spitzen-Kragen,
gestickte und einfache Taschentücher,
Broche-Shawls,
Spitzen-Shawls und Jacken.
(Sept.16,13) Sehr billig.

127 **Bei** 129
Louis Weglein,
Nr. 127 u. 129, W.-Baltimorestr.,
werden
billige und gute
Schnittwaaren
verkauft!
Wir verkaufen 4|4 Mousselin für 12½ Cts., Werth 16.
Wir verkaufen Mousselin für 15 Cts., Werth 18.
Wir verkaufen Mousselin für 18 Cts., Werth 22.
Wir verkaufen Hosenstoffe billiger, als irgend ein anderer.
Schwarzes Tuch für $4.00, ist werth $6.50
Schwarzes Tuch für 5.00, ist werth 7.00.
Schwarzes Tuch für 3.00, ist werth 4.50.
Schwarzes Tuch für 2.50, ist werth 3.50.
Schwarzen Casimir für $2.75, ist werth $3.90.
Schwarzen Buckskin für 2.00, ist werth 3.00.
Schwarzen Buckskin für 1.50, ist werth 2.00.
Schwarzen Buckskin für 1.25 ist werth 1.75.
Nun, Nun, Nun!
für
die Damen
in
Nr. 127 und 129, West-Baltimorestraße,
schwarzen Orleans für 25 Cts., ist werth 37½,
schwarzen Orleans für 37 Cts., ist werth 50,
schwarzen Orleans für 50 Cts., ist werth 75,
schwarzen Orleans für 75 Cts., ist werth $1.
Ist es möglich,
es ist gewiß wahr, man kann hübsche
Broche-Shawls
kaufen bei
Louis Weglein
für den halben Preis,
indem er zu viele an Hand hat und dieselben verkauft werden müssen.
Man spreche vor und wir garantiren, daß wir unsere Waaren billiger verkaufen, als irgend ein anderer in Baltimore.
Louis Weglein, Nr. 127 und 129, West-Baltimore-Straße,
(Sept.23,12Mte)

E. B. Longnecker
(Nachfolger von R. Donohue, Hemden-Fabrikant) macht es sich zur besonderen Aufgabe, seine Kunden-Hemden im Auftrage anzufertigen. Preis von $2 bis $3. Unterkleider aller Art fortwährend vorräthig in **Nr. 205, West-Baltimorestraße,** oberhalb McCaffrey's Musikalienhandlung. (Dez2,13)

Garn,
Strumpfwaaren u. s. w.
Ich habe stets einen completen Vorrath von Garn, Strumpfwaaren, Jacken, Unterhemder, Unterhosen u. s. w eigener Fabrik, welche ich den Händlern und Andern zu den billigsten Preisen offerire.
Die höchsten Baarpreise werden für Wolle gegeben.
Louis Felber,
Nr. 167, Süd-Broadway und 67, Hanoverstr.
(Dez.4,13,tuw)

Marmor-Hallen-Kleider-Handlung.
J. H. Smith & Comp.,
Schneider und Kleider-Händler.
An unsere geehrten Kunden!
Da wir in Erfahrung gebracht, daß unsere
famosen $11-Anzüge,
unsere
ganz wollenen $11-Anzüge
und unsere
Shrunk $11-Anzüge
dem Mangel eines großen Theils unserer Kunden abgeholfen, so haben wir die ausgedehntesten Anstalten getroffen, Jedermann mit „Marble Hall's" allgemein beliebter Qualität der
beliebten $11-Anzüge
zu bedienen.
Die Saison (spät angefangen) wird kurz sein, und beabsichtigen wir, sie „scharf und entscheidend" zu machen.
Um dies Resultat besser zu erzielen, haben wir unsere Preise bedeutend reduzirt.
Unser schöner Vorrath muß reißend abgehend, unsere beladenen Ladentische müssen schnell erleichtert werden.
Wir sind ganz im Ernste, wenn wir sagen, daß unser prächtiger und allgemein beliebter Vorrath von **Herren-, Knaben- und Kinder-Kleidern,** feinen, mittleren und gewöhnlichen Dreß-, Geschäfts-, Fatigue- und Arbeits-Anzügen und einzelnen Kleidungsstücken positiv zu Preisen angeboten werden, welche nicht verfehlen können, sie in Jedermanns Bereich zu bringen.
Achtungsvoll **J. H. Smith & Comp.,**
„**Marmor-Halle,**"
Nr. 48 und 50, West-Baltimorestr., Nr. 1, 3, 5, 7 und 9, Nord-Frederickstraße, Nordost-Ecke, weißes Gebäude, Pumpe vor der Thüre, welche roth angestrichen ist.
N. B. Alle Diejenigen, welche Kinderkleider gebrauchen, sollten in der „Marmor-Halle" vorsprechen. (Dez9,13)

Karl Günther's
Stamping, Pinking- u. Stickerei-Geschäft,
Nr. 22, Ost-Baltimorestraße.
Zephyr-Wolle, Garn, Stramin, Stickmuster, Perlen, Gold-, Silber-, Seiden- und Wollen-Litzen, Schmucksachen, Galanterie-Waaren, Blumen-Vasen und eine große Auswahl von gestickten Schuhen, Nadelkissen und Weiß-Stickereien. (Juli23-)

C. Schücking,
Fabrikant künstlicher Haar-Artikel,
Nr. 79, Lexingtonstraße, Nr. 79,
empfiehlt sein Lager von Chignons und Flechten neuester Mode und anerkannt vollkommenste Nachahmung des wirklichen Haares, Jute- und PATENT THREAD SWITCHES, Haar-Rollen, Netzen in allen Farben, sowie prachtvolle französische **Schmucksachen, Brochen, Ohrringe, Halsketten 2c., FANCY BOXES, Toiletten-Gegenstände u. s. w.** (Dez.9,12Mte)

Bekanntmachungen.

Verordnung,
die Reinigung der Abtritte betreffend.

Beschlossen durch den Bürgermeister und Stadtrath von Baltimore, daß die Sanitäts-Behörde hiermit autorisirt und angewiesen sei, allen Personen fernere Erlaubniß, ihre Abtritte bis zum 1. Juli 1873 zu reinigen, zu ertheilen, ohne daß dieselben $3 dafür zu entrichten haben. **A. H. Greenfield,**
Präsident des ersten Rathszweiges;
R. Rufus Gill,
Präsident des zweiten Zweiges.
Genehmigt am 10 Juni 1873.
Joshua Vansant, Bürgermeister. (139-)

Staat Maryland,
General-Adjutantur,

Annapolis, den 15. Juni 1873.

Angebote für die Lieferung von **dreihundert Uniformen**, um in sechs Wochen vom Tage des Contraktes an abgeliefert zu werden, werden in diesem Büreau bis zum **19. Juni**, einschließlich, entgegengenommen.

Wegen Qualität und Farbe des Materials, Beschreibung der Uniform und andere Einzelnheiten wolle man sich gefälligst an **Oberst Clarence Peters, Nr. 57, West-Baltimorestraße,** wenden.
Charles H. McBlair,
(141-6) General-Adjutant.

Administrations-Anzeige.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß Unterzeichnete Vollmacht zur Verwaltung des Nachlasses der allhier verstorbenen **Louis Cohen** erhalten hat. Alle Die, die Forderungen an diesem Nachlaß haben, werden hiermit aufgefordert, solche nebst den nöthigen Belegen spätestens am 1. Dezember 1873 einzureichen u. geltend zu machen oder zu gewärtigen, daß sie ihrer Ansprüche an diesem Nachlaß gesetzlich für verlustig erklärt werden mögen. Alle, die Zahlungen an diesem Nachlaß zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, solche unverzüglich an Unterzeichneten zu leisten; wo nicht, so wird gerichtlich eingeschritten.
(128,34,40,6) **Hanna Cohen**, Exekutor.

Vermischte Anzeigen.

Washington, D. C.
Mrs. H. Kandler,
Putz- und Modewaaren-Handlung,
Nr. 822, siebente Straße, nahe I-Str.,
Washington, D. C.
Agentur für die berühmte Fahnen- und Stickerei-Manufaktur von J. A. Hietel, königl. Hoflieferanten, Leipzig, Sachsen.
Bestellungen auf Vereins-Fahnen werden prompt effektuirt. (Aug.30,9Mte)

Fischer & Roßmäßler's
Deutsche Buchhandlungen,
Nr. 27, Ost-Baltimorestraße,
und
Nr. 815, E-Straße, Washington, D.-C.,
empfehlen ihr Lager von
klassischen Gesammtwerken,
Anthologie'n,
Gedicht-Sammlungen,
Pracht-Werken 2c.
in reicher Auswahl und eleganten Einbänden.
Jugendschriften in mehr, denn 500 verschiedenen Nummern von 5 Cents bis $5.
Billige Musikalien (Edition Peters).
Modellirbogen, Farbenkästen und Zeichnen-Utensilien, Portfolio's, Schreib-Albums, Reißzeuge.
Sicher für Jedermann etwas seinem Geschmacke und Wunsche Entsprechendes. (Aug.22-)

Emil Fischer,
etablirt 1853,
Chemische Kleider-Reinigungs-Anstalt
und alleiniger Agent für die älteste und größte Färberei-Compagnie in New-York,
etablirt 1819.
Office: Nr. 139, West-Fayettestraße,
zwischen Park- und Howardstraße.
Auswärtige Kunden können ihre Kleider per Expreß schicken und auf demselben Wege retournirt bekommen.
☞ Schneidern wird besonderer Rabatt zugesichert.
(April11,12Mte)

A. Field & Söhne,
Fabrikanten
von
schwedischen, eisernen, Kupfer- und verzinnten **Tacks**
für
Polsterer und Sattler.
Teppich- mit Lederstücken versehene, Gimp- und Schuh-Tacks.
Schwedische, Eisen- und Stahl-Schuhnägel.
Ungarische, Chamel-
und
Cigarrenkisten-Nägel.
Finishing-, Clouts- und Koffer-Nägel.
Patent- und gewöhnliche Spickernägel.
Versilberte und **Japaned Lining-Nägel.**
Diese Waaren werden
als
beste Qualität
garantirt.
Sie sind zu haben in allen Eisenwaarenhandlungen, Tischler- und Schubfinding-Läden.
Samuel G. B. Cook,
Agenten für den Engros-Verkauf,
Nr. 5, German-Straße, Baltimore.
(Mai3,12Mte2.p.)

Neuer Laden.
Gebrüder Ewalt,
Nr. 309, N.-Gay-, nahe Aisquithstr.,
haben soeben obigen Laden mit einem neuen u. vollständigen Vorrath von
Tapeten,
Fenster-Jalousie'n,
Tisch- und Treppen-Wachstuch,
Bilder-Schnüren und
Quasten 2c.
von den billigsten bis zu den feinsten Sorten ausgestattet.
Fenster-Jalousie'n mit allem Zubehör für $1.
Alle Aufträge werden prompt besorgt. (Apr.1,13)

Kauft Euer plattirtes Geschirr
bei
W. Holmes,
Fabrikanten von vorzüglichen
gold- und silberplattirten Waaren.
Verkaufs-Lokalität:
Nr. 3, Nord-Charlesstraße.
Engros-Verkaufs-Lokal:
Nr. 12, Bank-Lane.
Fabrik: **Nr. 50 und 52, Hollidaystraße,**
(Dez12,13) Baltimore, Md.

Suchet immer den Werth Eures Geldes zu erhalten!
Procter & Gamble's
Cincinnatier Olein-Seife.
Diese Seife ist seit mehr denn 18 Jahren im Markte. Es ist Sparsamkeit, dieselbe zu kaufen, da sie nicht nur zu dem Preise gewöhnlicher Seife verkauft wird, sondern auch härter ist, mehr Dienste leistet und sich nicht schnell aufsößt. Ihr könnt sie bei Eurem nächsten Grocer kaufen.
Diese Seife ist ehrlich verpackt. Habt Ihr Lust, für Das zu zahlen, was Ihr nicht erhaltet?
D. T. Buzby & Comp., Agt. im Engrosverkauf, Baltimore, Md. (April22,3Mte)

Kingsford's
Silberglanz-Stärke
giebt ein schneeweißes und schön glattes Aussehen.
Kingsford's
Oswego-
Welschkorn-Stärke
ist eine delikate Präparation für Puddings, Blanc Mange und eine allgemeine Sommer-Nahrung.
Zu haben bei allen Grocerie-Händlern. (98-2.p.)

Christoph Betz,
Nr. 23, German-Straße,
empfiehlt sein wohlassortirtes Lager von:
Messing, Neusilber Stahl u. s. w. in Tafeln und Draht.
Brauermaterialien,
Patent-Spigots, Spunden und Gläser für Wirthe; Körke.
Importirte kupferne Kuchenformen, Bettflaschen, Kasserolen, Springeles-Mödel,
gestrickte wollene Jacken,
ächte Neckar-Weine
Pforzheimer Trippel,
Rouge, Laubsägen, Schmelztiegel, Feilen, u. s. w. zu den billigsten Preisen in **Nr. 23, Germanstraße.**
(März30,13)

Heinrich W. Mears,
Nr. 64, Nord-Gaystraße,
Baltimore.
Särge werden zu mäßigem Preise geliefert.
(Okt7,9Mte)

Advokaten, Aerzte 2c.

A. von Briesen,
Anwalt für deutsche Erfinder und Patent-Inhaber,
Nr. 258, Broadway, New-York,
(Jan14,12Mte) **Post-Office-Box 2979.**

G. W. P. Smith,
Rechtsanwalt und Advokat,
Nr. 31, Lexingtonstraße, und
Nr. 95, Süd-Broadway. (April19-)

Alexander Wolff,
Advokat und Rechtsanwalt,
Nr. 17, Law-Buildings, Südwest-Ecke von St. Paul- und Lexingtonstraße, besorgt gerichtliche Geschäfte u. Collektionen in Amerika u. Europa. (Okt13-)

Dr. W. Gleitsmann,
praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer,
Office: **Nr. 66, Nord-Greenstraße.**
Sprechstunden: 8 bis 9 Uhr Morgens, 1 bis 3 Uhr Nachmittags und 7 bis 8 Uhr Abends. (April4,13)

Dr. M. Wiener,
homöopathischer Arzt,
Nr. 249, West-Fayette-, nahe Pinestraße.
Sprechstunden: Vormittags bis 9 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr. (1-)

Neue deutsche Apotheke
von
Carl Heinrich May,
Nr. 259, Süd-Broadway, nahe Thamesstr.
Zweig-Geschäft: **Nr. 33, Hubertstraße,** Locust-Point. (Sept11,12Mte)

Emich's aromatischer Leberthran,
Emich's Leberthran-Cream,
Emich's Leberthran-Cream,
mit
Churchhill's Hypophosphates.
Diese Artikel, sorgfältig aus den besten Materialien präparirt, werden zuversichtlich dem Publikum angeboten, da sie ein lange gefühltes Bedürfniß der medizinischen Fakultät gänzlich beseitigen und den Kranken, die sie anwenden, eine Linderung und Gesundheit geben. Der schlechte Geschmack und die unangenehmen Nachwirkungen sind beseitigt, und der Patient kann jetzt mit Vergnügen einnehmen, was früher unangenehm und in einigen Fällen ekelhaft war, jedoch selten von Jemandem Anderen, als dem Kranken den erfreulichen Erfolg realisirt wurde.
Fragt Euren Apotheker für diesen Artikel und Ihr werdet nicht getäuscht werden. Zubereitet und verkauft durch **J. H. Perkins & Comp.,** (Columbus B. Emrich,) Apotheker.
(Okt.8,12Mt) **Nr. 136, Nord-Howardstr.**

Unterhaltungen.

West-Baltimorer Schützen-Gesellschaft.

Das diesjährige Schützen-Fest obiger Gesellschaft wird vom **16. bis 19. Juni** d. J. in deren Park abgehalten. Große Schieß- und Kegel-Preise, erstere auch für Damen, sowie Fest-Medaillen, werden vertheilt. Vergnügungen jeder Art finden täglich statt: wie Seiltanz, Theater-Vorstellungen, Marionetten-Theater, Aufsteigen von Ballons, Vorträge hiesiger Gesangvereine, Volksbelustigungen, Kinderspiele 2c. Conzert- und Tanz-Musik täglich von 2 Uhr Nachmittags bis 11 Uhr Abends, sowie brillante Illumination und Feuerwerk. Zur Aufrechthaltung der Ordnung ist nöthige Sorge getragen. Omnibusse gehen an jedem **Festtage von Morgens** 10 bis Abends 12 Uhr zum Parke und zurück von der Ecke der Baltimore- und Fultonstraße, Sharpstraßen-Square, Eutaw-, Camden-, Portland- und Emorystraße.

Die Mitglieder versammeln sich Montag, den 16. Juni, Morgens 7 Uhr, in ihrem Versammlungs-Lokale, „Mechanics-Halle," und marschiren von hier um 8 Uhr unter Voraus marsch von Capt. L. Winter's Musikcorps in voller Galla-Uniform des preuß. Garde-Grenadier-Regiments direkt zum Festplatze, und ist dasselbe für die Dauer des Festes engagirt.

Der Marsch geht von der „Mechanics-Halle" durch Eutaw-, Baltimore-, Fremont-, Columbiastraße direkt zum Festplatze. Alle Mitglieder sind höflichst ersucht, sich am Auszuge in Uniform zu betheiligen.

Um dieses Schützenfest zu einem der angenehmsten volksthümlichsten zu machen, hat das Comite weder Kosten, noch Mühe gescheut und erlaubt sich deshalb, das geehrte Publikum freundlichst einzuladen.

Eintritt 25 Cents.

Frl. **Julie May**, die berühmte Seiltänzerin, ist für die Dauer des Festes engagirt.
(137-) **Das Comite.**

West-Balto. Schützen-Park.
Bar Nr. 2!
Meinen Freunden und Bekannten die ergebene Anzeige, daß ich während des großen Schützenfestes die obige Bar übernommen habe. **Capt. K. Klein**, der frühere Präsident, und Hr. **Wilhelm Eckhardt**, der bisherige Vice-Präsident der Gesellschaft, unterstützen mich, meine Gäste mit schäumendem Naß zu bewirthen.
(144-6) **Christian Otto.**

Großes Picnic
Die Schule der evangelisch-lutherischen **St. Lukas Gemeinde hält Montag**, den 23. Juni, ihr **erstes Picnic** im „**Greenwood-Parke," Belair-Road**, zum Besten der Schule ab. Hrn. Hoffmann's Musikcorps ist zu demselben engagirt, und wird den Besuchern den Tag zu einem vergnügten machen.

Ebenfalls wird eine Person ein Panorama und einige Schlachten von dem letzten Kriege in Frankreich dem Publikum vortragen, weswegen wir alle Freunde und Gönner und das Publikum im Allgemeinen freundlichst einladen, zahlreich daran Theil zu nehmen.
(142-8) **Das Comite.**

Jährliche Exkursion
der
F. Knapp'schen Schule,
heute, den 19. Juni 1873,
nach
Darley-Park.
Billete @ 25 Cents sind nur im Schulhause zu haben.
Eltern und Freunde der Anstalt sind höflichst eingeladen und können auf einige angenehme Stunden rechnen. (142-6)

Schützen-Park.
Balto. Schützen-Gesellschaft.
Heute, Donnerstag, den 19. Juni,
großes Conzert.
Abends Tanzkränzchen.
Anfang ¼4 Uhr Nachmittags.
Der Vorstand.
(146) **J. F. Requardt**, Sekr.

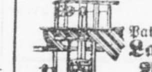
Turnverein „Vorwärts."
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß die erste diesjährige **Landpartie am Sonntag** den 29. Juni, nach **Rose's Spring** an der Philadelphia-Road stattfinden wird.
Anmeldungen müssen bis spätestens **Donnerstag**, den 26 d. Mts., bei **H. Lohmann**, Nr. 13, West-Fayettestraße, gemacht werden.
(145-6) **Das Comite.**

Prof. Heinrich Silber,
Nordwest-Ecke der Low- u. Forreststr.
ist im Stand gesetzt, die **beste Musik** für Picnics, Exkursionen, Land-Partie'n und andere Vergnügungen zu liefern; er bezieht sich ausschließlich auf Prof. **Wm. T. Claggett**, Nr. 157 Ost-Lombardstraße, und garantirt vollständige Zufriedenstellung.
☞ Alle Aufträge werden prompt ausgeführt. (Mai25,1Mt)

Maryländer Brauerei.
Medtart's Ale.
Die lange bewährte gute Beschaffenheit der Medtart'schen Ale ist weit und breit durch das ganze Land bekannt. Es ist ein reines Malzgebräu, keine schädlichen Substanzen enthaltend. Unsere **XX** und **XXX** Ale sind unübertrefflich, gebraut von
Thomas M. Dukehart,
alleiniger Eigenthümer,
(Nov14,13,tuw) Hollidaystr., nahe Centrestraße.

Lagerbier! Lagerbier!
Personen, welche das wohlbekannte
berühmte Seeger'sche Lagerbier
zu haben wünschen, können ihre Aufträge in **Nr. 23, Germanstraße,** lassen.
Das so bestellte Bier ist besonders für die Ausfuhr gebraut.
Jakob Seeger.
Büreau: Nr. 23, Germanstr.
Brauerei: **Frederick-Road und Pratstr.**
(Juni4,13t&w)

Vermischte Anzeigen.



James F. Casey,
Nr. 85,
West-Fayette-Straße, Baltimore.
Fabrikanten aller Sorten
Pferdegeschirre für Kutschen, Expreß- und andere Wagen.
Bestes Material, gute Arbeit und mäßige Preise.
Alle Arbeit garantirt und prompt besorgt. (Juni15,13)

James Bates,
Patent-Inhaber der unübertroffenen
Lagerhaus-Hebe- und Aufzugs-Maschine,
patentirt am 18. April 1871.
Fabrik dieser nützlichen und Arbeit ersparenden Maschine bei
James Bates,
(Spt.8,12Mte.) **Ecke der Pratt- u. Presidentstr.**

James W. Geddes,
Maryland-Fabrik galvanisirten Eisens
(*Maryland Galvanized Iron Works*),
Nr. 67 und 69, Northstraße,
Agent für die "Variety Works" in York, Pa.
Zierathen für Eisen-Fronten von Waarenhäusern, Wohngebäuden, öffentlichen Gebäuden u. s. w.
Eisengeländer für Gottesäcker, Wohnplätze u. s. w.
Eisenaufsätze für Dächer, Traggestelle, Stalleinrichtung für Pferde und Rindvieh.
Karnieße von galvanisirtem Eisen und alle Sorten Zierathen von galvanisirtem Eisen und Zink.
Eisen- und Blechdächer. (Nov20,13t&w)

Geschmackvolle Drahtarbeiten und Draht-Zäune.
Dufur & Comp.,
Nr. **36**, Nord-Howard-Straße,
verfertigt Draht-Zäune für Begräbnißplätze, Balkons u. s. w., Siebe, Heerdgitter, Käfige, Feuerschirme, gewebten Draht u. s. w.; ferner eiserne Bettstellen, Settees, Stühle u. s. w. Es wird Deutsch gesprochen. (Dez.19,12Mte.)

Büreau der
„Patapsco-Chemikalien-Fabrik."
Gebr. Symington & Comp.,
Nr. 44, Southstraße,
Fabrikanten
von
Vitriol-Oel
und anderen Säuren und Chemikalien.
(April25,13)

Hugh Sisson's
Dampf-Marmor-Werke,
Ecke der North- und Monumentstraße,
Importeur von und Händler mit
fremdem und einheimischem Marmor,
hat jetzt einen großen und gut-assortirten Vorrath von **Kamin-Gesimsen, Monumenten, Grabsteinen, Statue'n, Vasen** u. s. w. an Hand.
Da ich eine große Mühle nach dem spätesten und besten Plane gebaut habe, so bin ich jetzt im Stande, den Händlern, Tischlern und Anderen Marmor in Platten auf Bestellung in der kürzesten Zeit und zu den billigsten Preisen zu liefern.
☞ Im obigen Etablissement wird Deutsch gesprochen. (April1-)

Der beste Kühl-Apparat!
Als solcher ist durch großen Erfolg mein
patentirter Bier-, Ale-, Wasser- und Sodawasser-Kühler
allgemein anerkannt. Derselbe wird von den HH. **Lotz & Sutkoski,** Plumbers und Gasfitters, Ecke der Park- und Mulberrystraße, und Nordwest-Ecke der Lombard- und Wolfstraße eingerichtet, wo auch Bestellungen angenommen werden, gleichwie bei **Joh. M. Heiß**, Nr. 67, Presidentstr., Patent-Inhaber. (April10,4Mte)

Von Nr. 15, S.-Broadway, weggezogen!
J. Ph. Reisinger,
Händler in
Tapeten, Rouleaux und Papier-Fenster-Vorhängen,
Nr. 193, Ost-Baltimorestraße,
zwischen Eden- und Carolinestraße,
zeigt seinen Freunden und Kunden ergebenst an, daß er jetzt einen großen und ausgesuchten Vorrath neuer Muster von
Tapeten, Feuerschirme,
Wachstuch, Borders,
Jalousie'n, Tischdecken 2c.
auf Lager hat, welche er unter den angemessensten Bedingungen liefern wird.
Alle Aufträge werden prompt ausgeführt.
Tapezir-Arbeiten werden durch die besten und geschicktesten Arbeiter besorgt. (Mai9,13)

Baltimore-Hall's Springser Pferde-Eisenbahn.
Sommer-Arrangement 1873.
Stadt-Linie. — Die Waggons verlassen das Rathhaus jede 15 Minuten von 6.45 Morgens bis 11.15 Abends; verlassen den Darley-Park jede 15 Minuten von 6 Uhr Morgens an bis 10 Uhr 30 Min. Abends.
Land-Linie. — Die Waggons verlassen den Darley-Park halbstündlich von 6.30 bis 11.30 Morgens, und von 2.30 bis 7.30 Abends.
Verlassen Hall's Springs stündlich von 7 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags, und von 3 Uhr Nachm. bis 8 Uhr Abends.
Verlassen das Rathhaus (um mit der Landlinie sich zu verbinden) stündlich von 7 bis 11 Uhr Morgens, und von 2 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends.
Arrangements für Sonntagsschul- und andere Picnics nach Hall's Springs, mit dem Gebrauche des Gehölzes, kann man auf günstige Bedingungen in dem Büreau des Superintendenten im Darley-Parke machen. (Juni10,3Mte)

Unterhaltungen.

„Arbeiter-Halle."
Freunden und Bekannten, sowie dem musikliebenden Publikum zur Nachricht, daß ich jeden **Montag, Donnerstag und Samstag Abends** Conzerte im Garten unter Prof. Rose's Direktion veranstalten werde. Eintritt zur Halle frei, zum Garten **15** Cents, wofür ein Glas Bier. Anfang 8 Uhr. Das Orchestrion spielt Morgens von 10 — 1 Uhr Nachmittags von 3 bis 6 und Abends von 8 bis 11 Uhr. Neue Walzen. Freundlichst grüßend **H. Schlegel,**
(Juni2,3Mte) **Nr. 5, Süd-Frederickstraße.**

Germania-Männerchor
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß die erste
Dampfboot-Exkursion
per Dampfer „**Champion**"
nach "*Monumental Fishing Grove*"
heute, den 19 Juni 1873, stattfinden wird. Abfahrt Punkt ½ 2 Uhr vom Pier **Nr. 3**, am Fuße der Camdenstraße.
Karten zu 75 Cents für Erwachsene und 35 Cts. für Kinder zwischen 10 und 15 Jahren, sind zu haben bei **C. C. Dohme**, Ecke der Howard- und Prattstr.; **J. B. Dietz** in Nr. 204, West-Prattstr.; **Carl Ziegler** in Nr. 31, West-Baltimorestraße, und im Vereinslokale.
Mitglieder, die den Platz zu Wagen besuchen wollen, haben sich mit Karten zu versehen, welche bei Hrn. **C. C. Dohme** zu haben sind.
(139-46) **Das Comite.**

Große
Dampfboot-Exkursion
des
„Beethoven-Männerchors"
am Sonntag, den 22. Juni 1873,
nach
"*Monumental Fishing Grove*"
per Dampfer „Chester."
Abgang des Dampfers Punkt ¼ 8 und 12 Uhr Morgens von der Lightstraßen-Werfte am Fuße der Conwaystraße. Rückfahrt des Abends pünktlich um 5 und 7 Uhr. Zur Bequemlichkeit der Ost-Baltimorer wird der Dampfer an Ramsay's Werfte anlegen, am Fuße der Carolinestraße.
Billete 50 Cts. @ Person; Kinder unter 12 Jahren sind frei. — Billete sind an folgenden Plätzen zu haben:
A. Höflich, Nr. 60, Süd-Charlesstraße;
A. Homburg, Nr. 536, Pennsylvania-Avenue;
A. Michel, Nr. 237, West-Prattstraße;
F. Schiegel, Ecke der Canton-Ave. und Bondstr.;
W. Kahler in der Apotheke bei Hrn. Brack, Ecke der Eutaw- und Forreststraße.
Billete werden positiv nicht an den Werften verkauft.
(142-8) **Das Comite.**

Die Exkursion
der
evang.-luth. St. Matthäi Schule
findet am **Montag**, den 23. Juni,
nach "*Monumental Fishing Grove*" statt.
Abfahrt um 8 Uhr Morgens und 1 Uhr Mittags.
Für musikalische und anderweitige Unterhaltungen ist bestens gesorgt.
Tickets zu 50 Cts. für Erwachsene und 15 Cts. für Kinder sind zu haben bei'm **Schul-Comite.**
☞ Küche und Keller vortrefflich von **H. Engel.**
(146-9)

Das Dampfschiff „Chester"
ist während der Excursionszeit zu vermiethen. Nähere Auskunft bei
R. A. Brainard, Agent.
(Juni17,1Mt) Pier Nr. 7, Lightstr.-Werfte.

Erste große Exkursion
von
Prof. W. Clagett
nach
LABELLE GROVE
mit dem Dampfschiffe „**Champion,**"
Montag, den 30. Juni 1873, 7¾ Uhr Morgens.
Billete für einen Herrn und Dame............ **$1.00**
" " extra Damen.............................. 50
" " einzelne Herren......................... 75
" " Kinder...................................... 40
Musik von Prof. Heinrich Silber's Musikcorps.
(Mai29,1Mt)

Fair Haven,
Sommer-Ausflugsort.
Die 4. Saison dieses angenehmen Vergnügungsortes an der Bai beginnt am **Montag**, den 16. Juni.
Das prächtige Dampfschiff „**Theo. Weems**," Capt. W. B. Kirwan, wird den Pier Nr. 8, Lightstraßen-Werfte, am Fuße der Conwaystraße, täglich (Samstags und Sonntags ausgenommen) um 8 Uhr 30 Min. Morgens verlassen, vier Stunden am Platze bleiben und um 8 Uhr Abends zurück sein; und auch jeden Samstag Nachmittag 2 Uhr abfahren, und sich daselbst lange genug aufhalten, um ein elegantes Souper einzunehmen und um 10 Uhr 30 Min. zurückkehren.
Das große und schnelle Dampfschiff „**Matilda**" wird die obige Werfte jeden Montag Nachmittag 2 Uhr verlassen und um 10 Uhr 30 Min. zurückkehren. Um jeden Anzahl Gäste zu accomodiren, werden Souper jeden Montag im Hotel und am Bord servirt. Personen, welche mit dem Dampfschiffe „**Theodore Weems**" Montag Morgen von hier abgehen, können den ganzen Tag am Platze verweilen und mit der „**Matilda**" am Abend zurückkehren.
Die Dampfschiffahrts-Gesellschaft hat die gänzliche Leitung jedes Departements.
Prof. Itzel's Musikcorps wird die Musik am Bord des Dampfschiffs, sowie auch täglich im Hotel liefern.
Billete für die Hin- und Rückfahrt $1; Kinder und Dienstboten die Hälfte. (Juni9,3Mte)

Auf! nach dem
Pavillon Retreat
(früher Brown's Pavillon).
Große Exkursion nach dem
„**Pavillon Retreat**"
jeden Sonntag Morgen um ¼10 Uhr und jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag Nachmittag um ¾ 3 Uhr in dem schönen Dampfer
„**Cyrus P. Smith,**"
Capt. John H. Brown,
vom Pier Nr. 9, Lightstraßen-Werfte.
Hält auf dem Hin-, sowohl wie Rückwege an Ramsay's Werfte, Fuß der Carolinestraße.
Hin- und Zurückfahrt **50** Cts.
Harry McGowan, Eigenthümer.
Entfernung bis Wasser 12 Meilen; Fahrzeit eine Stunde.
N. B. Gute Musik am Bord des Dampfers, sowie im Pavillon, Sonntags ausgenommen. (142-47)

Holly Grove.
Dieser beliebte Vergnügungsplatz, jetzt vergrößert und verbessert, wird für die Saison **Montag**, den 9. Juni, eröffnet. Die Dampfschiffe „**Saml. J. Pentz**" und „**Champion**" werden täglich (Sonnabend und Sonntags ausgenommen) den Pier Nr. 3, Lightstr., am Fuße der Camdenstraße, um 8.30 Morgens, 2, 5, 6.30 und 7 Uhr Abends und zurückkehrend Holly Grove um 10 Uhr Vormittags, 3.15, 6.30, 8 und 9.30 Abends verlassen, an Ramsay's Werfte, am Fuße der Carolinestraße, auf der Hin- und Herfahrt (ausgenommen 10 Uhr Morgens und 3 15 Nachmittags von Holly-Grove und 7.30 Abends von Baltimore) anhalten. Zu den Vergnügungen des letzten Jahres sind vier schöne Kegelbahnen für den Gebrauch von Herren und Damen gebaut. Die Restauration liefert Fisch-, Krebs- und Hühner-Souper zu $1. Soda- und Mineralwasser, Eiscreme, Cigarren 2c., Alles in excellenter Qualität zu Stadtpreisen. Keine berauschende Getränke werden auf dem Platze erlaubt. Der artesische Brunnen wird fortfahren, hinreichend ausgezeichnetes Wasser zu geben. Musik im Tanz-Pavillon den ganzen Tag. Die Holly-Grove-Polizei, mit einem Friedensrichter am Platze, wird für gute Ordnung sorgen und allen Störungen pünktlich begegnet werden. — Billete nach Holly Grove und zurück 50 Cents; Kinder zwischen 4 und 12 Jahren den halben Preis. Liberale Arrangements werden mit Gesellschaften und Sonntagsschulen gemacht. (Mai30,3Mte)

Windsor Grove.
Diese Grotte, einer der angenehmsten Sommer-Vergnügungs-Plätze, ungefähr 3 Meilen von der Stadt an der „Baltimore-Calverton-Powhattan-Eisenbahn" gelegen und unter gänzlicher Controle der Gesellschaft, ist jetzt geöffnet.
Es ist hinreichend Quellwasser auf dem Platze, sowie auch zwei Brunnen, welche vollauf reines und kaltes Wasser liefern.
Ein Aufseher ist täglich anwesend, um den Platz in Ordnung zu halten und alle nöthige Hülfe zu leisten. Picnics und anderen Ausflugs-Partie'n werden Waggons auf angemessene Bedingungen geliefert. Nähere Auskunft giebt **J. W. Weish** Sekr.,
Nr. 27, Süd-Gaystr.
Auf obigem Grunde hat die Gesellschaft einen geräumigen Pavillon, welcher 1200 Personen fassen kann, gebaut. (Juni14,1Mt)

Erholung für Laufende
in
Harrison's Bade-, Boot- und Fischerei-Etablissement,
Ferry Bar,
die Lightstraße hinaus,
wo die nützliche und gesunde Kunst des Schwimmens den Kindern gelehrt und den Kundigen jede Bequemlichkeit geboten wird. Privat-Ankleidezimmer, Bade-Anzüge, Handtücher 2c. ohne Extra-Vergütung.
Elegante schnellsegelnde Vergnügungs-Jachten und alle anderen Arten von Booten, Canoe's, Gondeln, Bateau's u. s. w. für Alle, welche am Fischen Vergnügen finden. Fischgeräthe, Köder zum Fischfange und alles Nöthige immer vorräthig. Es ist auch mit unserem Etablissement eine **Restauration und bequeme Trinkstube** verbunden, wo unsere Freunde und Gönner sich versichert halten können, mit Allem, was sie wünschen, von der besten Qualität und mit schneller und höflicher Aufwartung versehen zu werden. Omnibusse findet man am Ende der Stadtbahn.
Gebrüder Harrison,
(Juni7,1Mt) Ferry Bar, am Fuße der Lightstr.

Pavillon Retreat
(früher Brown's Pavillon),
fünf Meilen von Baltimore über die neue Austern-Schaalen-Avenue durch Canton, oder per Philadelphia-Road über Highlandtown.
Obiger beliebter Familien-Vergnügungs-Platz ist dem Publikum während des ganzen Jahres geöffnet. Neuer Tanz-Pavillon, neue Boote, Fischgeräthe, Köder zum Fischfange, welche Krebse, Fische und Frühlings-Hühner. Soupers zu Stadtpreisen.
Fahrzeit von der Stadt 35 Minuten.
(130-) **Harry McGowan**, Eigenthümer.

Southstr.-Restauration
in
Nr. 63, Southstraße
Baltimore.
Georg M. Hausmann,
Eigenthümer.
Alle Delikatessen der Saison werden auf's Feinst servirt.
Die besten Weine, Liquöre, Cigarren; auch Thomas Beck's Lagerbier.
Soupers für Gesellschaften und Partie'n werden auf's Pünktlichste besorgt. (April19,12Mte)

Robert Rennert's
Hotel nach europäischem Plane.
„Rennert's Hotel,"
Nr. 45, Fayette-, nahe Calvertstr.,
Baltimore, Md.
Obiges Hotel liegt im Herzen der Stadt und in gleicher Entfernung von allen Eisenbahnen und Dampfer-Werften. Auf's Eleganteste und Bequemste eingerichtet, empfiehlt es sich Reisenden, einzelnen Herren, sowohl wie Familien, welche in einem
guten deutschen Hotel
abzusteigen wünschen. (April12,12Mte)

GUILFORD HOUSE.
Govanstown,
York-Road,
Charles F. Smith, Eigenthümer.
Obiges reizende am Scheidepunkte der York- und dem nach der Charlesstraßen-Road führenden Wege gelegene Hotel steht nunmehr Besuchern aus der Stadt offen. Alle Delikatessen, welche die Jahreszeit liefert, werden in freundlichen Privatzimmern servirt und den Anforderungen auf's Aufmerksamste Bedienung vollkommen Rechnung getragen.
Eis-Creme und Eiswasser mit allen beliebigen Essenzen zu jeder Zeit.
Die Bar ist mit den ausgewähltesten Weinen, Liquören, Ale, Bier, Cigarren u. s. w., auf's Beste versehen. Guter Schuppen für Pferde.
Das "Guilford House" ist ohne Zweifel der angenehmste Erholungsplatz in der Umgegend von Baltimore. (Mai24,12Mte)